

ANHANG E: SOZIALVERHALTEN UND EINSTELLUNG ZUR ARBEIT

Inhalt

Art. 1.-	Arbeitsverhalten	2
1.1.	Definition	2
1.2.	Noten für das Arbeitsverhalten	2
1.3.	Bestimmungen zur Durchführung	3
Art. 2.-	Sozialverhalten	3
2.1.	Definition	3
2.2.	Die Noten für das Sozialverhalten werden wie folgt vergeben	5
2.3.	Bestimmungen zur Durchführung	6
2.4.	Fehlzeiten.....	6
2.5.	Verspätungen und Teilabwesenheiten	7
2.6.	Unentschuldigtes Fehlen	8
2.7.	Herabsetzung der Note für Sozialverhalten aufgrund unentschuldigter Fehlzeiten, Schulschwänzen und Eintragungen im Klassenbuch	8

Art. 1.- Arbeitsverhalten

1.1. Definition

Das Arbeitsverhalten umfasst individuelle Fähigkeiten und Einstellungen zum Lernen und zur Arbeit, insbesondere im Klassenzimmer, unter Berücksichtigung der folgenden Faktoren:

- **Konzentration:** Fähigkeit, die Aufmerksamkeit selektiv und über einen längeren Zeitraum auf eine Aufgabe oder ein Thema zu richten, auch wenn mögliche Ablenkungsfaktoren vorhanden sind.
- **Lernbereitschaft:** innere Motivation, Offenheit für den Erwerb neuer Kenntnisse und die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen Inhalten.
- **Arbeitsweise:** Systematische Herangehensweise an Aufgaben, einschließlich der Fähigkeit zu planen, zu organisieren und geeignete Methoden anzuwenden.
- **Mitwirkung:** Aktive und konstruktive Beteiligung am Unterricht.
- **Vorbereitung und Nachbereitung:** Konsequente und zuverlässige Wiederholung des Unterrichtsstoffs zu Hause.

1.2. Noten für das Arbeitsverhalten

A (sehr gut): Der Schüler zeigt ein hohes Maß an Konzentration und kann sich auch bei Ablenkungen über längere Zeit auf Aufgaben konzentrieren. Er ist sehr lernmotiviert und geht komplexe Inhalte mit Begeisterung an. Seine Arbeitsweise ist systematisch und organisiert, er wendet geeignete Methoden an und berücksichtigt sowohl die Arbeit im Unterricht als auch das Lernen zu Hause. Er beteiligt sich aktiv und konstruktiv am Unterricht.

B (gut): Der Schüler zeigt eine gute Konzentrationsfähigkeit, lässt sich jedoch gelegentlich ablenken. Er ist angemessen lernmotiviert und steht neuen Inhalten positiv gegenüber. Seine Arbeitsweise ist größtenteils organisiert, in Bezug auf Planung und Methodenanwendung jedoch verbesserungsfähig. Er beteiligt sich aktiv am Unterricht und bringt sich in Diskussionen ein.

C (ausreichend): Der Schüler zeigt eine wechselnde Konzentrationsfähigkeit und lässt sich häufig ablenken. Seine Lernmotivation ist mäßig und er kann Widerstand gegen anspruchsvolle Inhalte zeigen. Seine Arbeitsweise ist manchmal unorganisiert und verbesserungswürdig. Seine Beteiligung am Unterricht ist minimal und er braucht Anreize, um sich einzubringen.

D (nicht ausreichend): Der Schüler hat Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren und lässt sich häufig ablenken. Er hat wenig Lernmotivation und zeigt sich zurückhaltend gegenüber dem Erlernen von neuen Inhalten. Seine Herangehensweise ist unorganisiert und es fehlt ihm an Planung. Seine Beteiligung am Unterricht ist fast nicht vorhanden und er trägt nicht zu Gruppenaktivitäten bei.

Die Gesamtnote für die Einstellung zur Arbeit wird anhand des Durchschnitts der einzelnen Fächer berechnet. Die Noten werden mit den Buchstaben A, B, C und D bewertet.

1.3. Bestimmungen zur Durchführung

Der Klassenleiter bereitet am Ende jedes Halbjahres in Zusammenarbeit mit allen Fachlehrern einer Klasse die Noten für das Arbeitsverhalten vor und trägt sie ein. Das Arbeitsverhalten und das Sozialverhalten werden erst ab der 3. Klasse benotet.

Am Ende des ersten Halbjahres wird in den Klassen 1 und 2 die Einstellung zur Arbeit den Elternvertretern in einem Gespräch über die Lernentwicklung (unter Verwendung von Kompetenzmatrizen) mündlich mitgeteilt. Am Ende des Schuljahres werden die Details schriftlich im entsprechenden Heft festgehalten.

Art. 2.- Sozialverhalten

2.1. Definition

Sozialverhalten bezieht sich auf die Art und Weise, wie sich ein Schüler im sozialen Kontext der Klasse und der Schulgemeinschaft verhält und mit anderen umgeht. Es umfasst verschiedene Aspekte, die ein harmonisches Miteinander und eine effektive Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe fördern.

Grundlage der Bewertung ist das Erfüllen des Verhaltenskodex.

- **Zusammenarbeit:** Der Schüler zeigt seine Kooperationsbereitschaft, indem er die Bedürfnisse und Interessen seiner Mitschüler anerkennt und aktiv um deren Unterstützung bemüht ist. Dies drückt sich in der Bereitschaft aus, sowohl bei schulischen als auch bei persönlichen Anliegen Hilfe anzubieten, um das Wohl der Gemeinschaft zu fördern und die individuellen Stärken der anderen zu unterstützen.
- **Hilfsbereitschaft:** Die Kooperationsfähigkeit bezieht sich auf die Bereitschaft und Fähigkeit, sich in gemeinsame Arbeitsprozesse einzubringen und konstruktiv zur Erreichung gemeinsamer Ziele beizutragen. Ein kooperativer Schüler bringt seine eigenen Kompetenzen ein, respektiert die Perspektiven anderer und trägt aktiv zum

Erfolg gemeinsamer Aufgaben bei, indem er Verantwortung übernimmt und sich flexibel in das Team integriert.

- **Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit:** Diese Dimension des Sozialverhaltens beschreibt die Fähigkeit, aktiv und respektvoll auf Gleichaltrige zuzugehen und eine offene und klare Kommunikation zu pflegen. Ein sozial kompetenter Schüler ist in der Lage, sowohl bei formellen als auch bei informellen Gesprächen sensibel und entschlossen zu kommunizieren und dabei die nicht-verbalen und verbalen Signale anderer zu berücksichtigen. Zu den Kontakt- und Kommunikationsfähigkeiten gehört auch die Kommunikation mit digitalen Geräten.
- **Konfliktlösungsfähigkeiten im Klassenzimmer und in der Schulgemeinschaft:** dazu gehört die Fähigkeit, in schwierigen Situationen ruhig und objektiv zu bleiben, Konflikte konstruktiv anzugehen und mit anderen zusammenzuarbeiten, um Lösungen zu finden, die für alle Beteiligten fair und gerecht sind. Ein Schüler mit einem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn zeigt Respekt für die Bedürfnisse und Perspektiven anderer und ist in der Lage, Spannungen abzubauen und Konflikte respektvoll zu lösen.
- **Pünktlichkeit und Anwesenheit:** Um zusammenarbeiten zu können, müssen alle Gruppenmitglieder pünktlich sein, da das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit durch die Unpünktlichkeit einzelner Personen beeinträchtigt werden kann. Pünktlichkeit ist auch eine Frage der Einstellung und ein Ausdruck des Respekts. Die Anzahl der entschuldigten und unentschuldigten Verspätungen wird im Zeugnis vermerkt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Sozialverhalten die Fähigkeit eines Schülers beschreibt, respektvoll und kooperativ mit anderen umzugehen, seine eigenen Stärken in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, effektiv zu kommunizieren und Konflikte fair und konstruktiv zu lösen. Diese Fähigkeiten tragen wesentlich zu einem positiven und produktiven sozialen Klima in der Schulgemeinschaft bei.

Mit der Verhaltensnote (Disziplinnote) werden den Schülern und ihren Erziehungsberechtigten Informationen über die sozialen und persönlichen Kompetenzen der Schüler über die Bewertung der Leistungen in den Fächern hinaus, vermittelt.

Die Bewertung des Sozialverhaltens basiert auf Beobachtungen, die sich über die gesamte Schulzeit und über die Unterrichtsstunden hinaus erstrecken.

Die Bewertung des Sozialverhaltens umfasst die Beobachtung einer Vielzahl von Aspekten, die eng mit bestimmten Kontexten verbunden sind. Aus diesem Grund ist es von grundlegender Bedeutung, die verschiedenen Situationen zu berücksichtigen, in denen sich Verhaltensweisen zeigen, da das Verhalten der Schüler je nach Umfeld und den darin stattfindenden Interaktionen variieren kann. Dies schließt allgemeine Aussagen aus, die einer Feststellung von Persönlichkeitsmerkmalen gleichkommen.

Die Bewertung des Sozialverhaltens wird mit pädagogischer Verantwortung auf der Grundlage von Beobachtungen des Klassenleiters sowie der Fachlehrer und der Inspektoren vorgenommen. Sie kann durch Folgendes beeinflusst werden:

Die Endnote wird von der Klassenkonferenz unter Berücksichtigung der individuellen Situation jedes einzelnen Schülers festgelegt.

- Eintragungen im Klassenbuch
- Besondere Ereignisse
- Unentschuldigtes Fehlen
- Schwänzen

2.2. Die Noten für das Sozialverhalten werden wie folgt vergeben

A (sehr gut)

Er erkennt stets die Bedürfnisse und Interessen seiner Mitschüler und bietet sowohl in schulischen als auch in persönlichen Angelegenheiten aktive Hilfe an, um das allgemeine Wohlbefinden zu fördern.

Er beteiligt sich mit Begeisterung an der Zusammenarbeit, übernimmt Verantwortung und bringt seine Fähigkeiten aktiv ein, wobei er sich flexibel an das Team anpasst.

Er kommuniziert jederzeit deutlich, respektvoll und effektiv. Er hört aktiv zu, passt seine verbale und nicht-verbale Sprache mit Einfühlungsvermögen an und nutzt digitale Medien angemessen.

Er geht Konflikte ruhig, respektvoll und mit Gerechtigkeitssinn an. Er sucht nach fairen Lösungen, die allen zugutekommen und Spannungen abbauen.

Er ist immer pünktlich und anwesend, ohne Verspätungen oder unentschuldigte Fehlzeiten.

Er zeigt Engagement und Respekt gegenüber anderen.

B (gut)

Er erkennt in den meisten Fällen die Bedürfnisse anderer und bietet Hilfe an, wenn er darum gebeten wird oder es für notwendig hält.

Er zeigt Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zur Übernahme von Verantwortung, benötigt jedoch manchmal Anleitung, um sich zu integrieren oder Beständigkeit zu bewahren.

Er kommuniziert respektvoll und deutlich. Er hört anderen zu, muss jedoch manchmal seine Ausdrucksweise oder sein aktives Zuhören verbessern.

Er löst Konflikte in der Regel angemessen, benötigt jedoch manchmal Unterstützung, um objektiv oder fair zu bleiben.

Er ist fast immer pünktlich, mit wenigen Verspätungen oder entschuldigten Abwesenheiten. Er zeigt Verantwortungsbewusstsein.

C (ausreichend)

Er ist generell kooperativ, ergreift jedoch selten die Initiative, um seine Mitschüler über das erwartete Mindestmaß hinaus zu unterstützen.

Er beteiligt sich, wenn er darum gebeten wird, aber sein Beitrag ist minimal oder wenig einheitlich.

Seine Kommunikation ist funktional, jedoch mit Einschränkungen in Bezug auf Klarheit, Respekt oder Zuhören. In komplexen Situationen benötigt er eventuell Unterstützung.

Er versucht, Konflikte zu vermeiden, hat jedoch Schwierigkeiten, aktiv oder konstruktiv einzugreifen. Seine Fähigkeit zur Konfliktlösung ist begrenzt.

Er hat einige Verspätungen oder Fehlzeiten, die meist entschuldigt sind, aber gelegentlich die Gruppe beeinträchtigen.

D (nicht ausreichend)

Zeigt keine Bereitschaft zur Zusammenarbeit und kein Einfühlungsvermögen für seine Mitschüler; verhält sich gleichgültig oder egoistisch.

Vermeidet Verantwortung, weigert sich zur Zusammenarbeit oder stört die Gruppenentwicklung.

Hat Schwierigkeiten, angemessen oder respektvoll zu kommunizieren. Er kann die soziale Dynamik stören oder digitale Medien missbräuchlich nutzen. Er reagiert emotional oder defensiv, verursacht oder verschärft Konflikte und zeigt einen Mangel an Selbstbeherrschung oder Respekt. Er ist häufig unpünktlich oder unentschuldigt abwesend, was einen Mangel an Engagement und Respekt für die Gruppenarbeit zeigt.

Die Bewertung des Sozialverhaltens wird mit den Buchstaben A, B, C und D dargestellt.

2.3. Bestimmungen zur Durchführung

Der Klassenleiter erstellt am Ende jedes Halbjahres in Zusammenarbeit mit allen Fachlehrern, einschließlich der Inspektoren, die Noten für das Sozialverhalten und hält diese fest. Im Gegensatz zu den Fachnoten hat die Note für das Sozialverhalten keinen Einfluss auf die Versetzung, aber sie wirkt sich auf andere Bereiche des Schullebens aus (z. B. Teilnahme an Schüleraustauschen oder Praktika, Teilnahme an Auswahlverfahren oder Schülervertretungen). Das Sozialverhalten wird erst ab der 3. Klasse benotet.

Am Ende des ersten Halbjahres wird in den Klassen 1 und 2 das Sozialverhalten den Erziehungsberechtigten in einem Gespräch über die Lernentwicklung (unter Verwendung von Kompetenzmatrizen) mündlich mitgeteilt. Am Ende des Schuljahres werden die Details schriftlich im Zeugnis festgehalten.

2.4. Fehlzeiten

Als Fehlzeit gilt, wenn der Schüler zu bestimmten Unterrichtszeiten oder an einem ganzen Schultag nicht anwesend ist. Es gibt folgende Arten von Fehlzeiten:

- a) Es liegt keine Entschuldigung vor. Wenn der Schüler an diesem Tag bereits am Unterricht teilgenommen hat, gilt das Fernbleiben von einer oder mehreren späteren Unterrichtsstunden als „Schwänzen“.
- b) Es liegt eine Entschuldigung der Erziehungsberechtigten vor, die von der Schule nicht akzeptiert wird.
- c) Es liegt eine Entschuldigung der Erziehungsberechtigten vor, die von der Schule akzeptiert wird.
- d) Ein Schüler fehlt, weil er an einer vom Rektorat genehmigten Schulveranstaltung oder Aktivität teilnimmt. Der unterrichtende Lehrer vermerkt ihn, als „anwesend“ und diese Abwesenheit wird nicht als Fehlzeit gewertet.

2.5. Verspätungen und Teilabwesenheiten

Eine Verspätung oder Teilabwesenheit liegt vor, wenn der Schüler einen Teil der Unterrichtsstunde versäumt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, dies zu vermerken:

- a) Begründete Verspätung: schriftliche Begründung durch die Erziehungsberechtigten, Lehrer, DECE-Mitarbeiter, Inspektoren oder die Krankenstation
- b) Gerechtfertigte Verspätung: Begründung durch Verspätung des Schulbusses
- c) Unentschuldigte Verspätung

2.5.1. Bei vier oder mehr unentschuldigten Verspätungen und Abwesenheiten im selben Halbjahr legt der Klassenlehrer neunzig (90) Minuten Nacharbeit fest. Diese wird im Klassenbuch (*WebUntis*) vermerkt.

2.5.2. In den Notenkonferenzen des ersten und zweiten Halbjahres wird die Note für das Sozialverhalten nicht aufgrund von Verspätungen oder Teilabwesenheiten herabgesetzt. Die Erfassung von entschuldigten und unentschuldigten Fehlzeiten sowie von Schulschwänzen erfolgt im Benotungssystem. Schüler, die an zwei oder mehr Nachholterminen (mehr als acht Verspätungen im Halbjahr) anwesend sein müssen, erhalten eine Sozialverhaltensnote unter „B“.

2.5.3. Bei Verspätungen zur ersten Unterrichtsstunde muss der Fachlehrer, in dem die Verspätung auftritt, die Elternvertreter, den Klassenleiter und den Inspektor per E-Mail informieren und die Elternvertreter um eine Empfangsbestätigung bitten. Nach der dritten Verspätung zur ersten Unterrichtsstunde muss der Inspektor die Vertreter zu einem Gespräch einladen.

- 2.5.4.** Nach drei Verspätungen, die ab der zweiten Unterrichtsstunde auftreten, informiert der Klassenleiter die Vertreter per E-Mail und bittet um eine Empfangsbestätigung.

2.6. Unentschuldigtes Fehlen

Als „Schwänzen“ gilt, wenn ein Schüler, der am Unterricht teilgenommen hat, ohne Entschuldigung eine oder mehrere der folgenden Unterrichtsstunden am selben Tag versäumt. Eine nachträgliche Entschuldigung durch die Elternvertreter wird nicht akzeptiert. Im Krankheitsfall muss der Schüler der medizinischen Abteilung immer ein Attest vorlegen.

2.7. Herabsetzung der Note für Sozialverhalten aufgrund unentschuldigter Fehlzeiten, Schulschwänzen und Eintragungen im Klassenbuch

- a)** Bei insgesamt drei unentschuldigten Abwesenheiten oder Schulschwänzen wird die Note um eine Stufe herabgesetzt.
- b)** Bei vier unentschuldigten Abwesenheiten, die von den Eltern genehmigt wurden, wird die Note um eine Stufe herabgesetzt.
- c)** Eintragungen im Klassenbuch, die nicht als Fehlzeiten oder Verspätungen gelten, können zu einer Herabsetzung der Note für Sozialverhalten um mindestens eine Stufe führen.